

29. IHK-Regionalkonferenz “Infrastruktur - Wege für morgen”

Osnabrücker Erklärung

Die im internationalen Vergleich gute Infrastruktur ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für Deutschlands wirtschaftliche Stärke. Die zukünftige Entwicklung wird aber durch deren zunehmenden Verschleiß bei einem gleichzeitigen Investitionsstau gehemmt. Um die hohe Standortqualität in Deutschland zu erhalten, werden die Sicherung sowie der Um- und Ausbau von Infrastrukturen deshalb immer dringlicher. Wegen der herausragenden Bedeutung der Infrastruktur für die Wirtschaft hat die IHK-Organisation das Jahr 2013 bundesweit unter das Thema „Infrastruktur - Wege für morgen“ gestellt.

Für eine wettbewerbsfähige Infrastruktur sind folgende Handlungsfelder besonders wichtig:

Energie - Versorgung sichern, Netze ausbauen: Die von Bund und Ländern beschlossene Energiewende sieht einen höheren Anteil von Wind- und Solarenergie an der Stromerzeugung vor. Die Verfügbarkeit dieser Energien ist allerdings schwankend. Auch erfolgt die Produktion in der Regel nicht dort, wo Strom tatsächlich gebraucht wird. Deshalb ist neben der Entwicklung intelligenter Netze der Ausbau der Stromnetze vordringlich. Bereits geringe Spannungsänderungen im Netz können große Schäden in den Unternehmen hervorrufen. Für die Wirtschaft hat die jederzeitige Verfügbarkeit von Energie insofern hohe Priorität. Gemeinsames Ziel von Politik und Wirtschaft sollte es daher sein, eine vollständige Versorgungssicherheit zu wettbewerbsfähigen Strompreisen bei zugleich hoher Umweltverträglichkeit der Stromerzeugung zu gewährleisten. Dazu sind die Netze international abgestimmt auszubauen und innovative Speichertechnologien zu entwickeln. Der Zubau an erneuerbaren Energien darf die Netzkapazität dabei nicht wesentlich überschreiten. Auch deshalb muss das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) angepasst werden. Für die IHK sind dabei der Erhalt des Kraftwerkstandortes Lingen und der kosteneffiziente Ausbau der regionalen Übertragungsnetze von hoher Bedeutung. Von den insgesamt 20 Stromtrassen, die gemäß Energieleitungsausbaugesetz (EnLAG) als vordringlich eingestuft werden, verlaufen vier auf dem Gebiet der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim. Im mittelfristig ausgerichteten Netzentwicklungsplan sind für unsere Region zwei weitere Neu- bzw. Ausbautrassen von der Bundesnetzagentur bestätigt worden. Ein großflächiger Einsatz der Erdverkabelung wird von den Übertragungsnetzbetreibern aus technischen und Kostengründen zurzeit kritisch betrachtet. Die IHK unterstützt die Ziele der Energiewende u. a. durch ihre Aktivitäten im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende mit der Bundesregierung.

Verkehr - Mobilität erhalten, Verkehrswege ausbauen: Wirtschaft und Gesellschaft benötigen intakte und leistungsfähige Verkehrswege. Die Berücksichtigung der Verkehrsinfrastruktur in den öffentlichen Haushalten ist allerdings unzureichend. Das prognostizierte Verkehrswachstum ist auch bei einer effizienteren Nutzung der vorhandenen Infrastruktur nicht zu bewältigen. Für die Wirtschaft hat eine staufreie Mobilität insofern hohe Priorität. Gemeinsames Ziel von Politik und Wirtschaft sollte es daher sein, durch eine bessere Unterhaltung und den Abbau von Engpässen für einen möglichst störungsfreien Verkehrsfluss zu sorgen. Dazu ist der für den Erhalt und Ausbau der Verkehrswege zusätzlich erforderliche Finanzbedarf sicherzustellen. Dabei sind nach Möglichkeit eigenständige Verkehrsfinanzierungskreisläufe zu schaffen, die unabhängig von den jährlichen Haushaltsberatungen dotiert sind. Für die IHK sind dabei der vierstreifige Ausbau der E 233 zwischen Meppen und Cloppenburg, der Neubau der A 33 Nord, der sechsstreifige Ausbau der A 30 im Großraum Osnabrück, die Kapazitätssteigerung der Schienenstrecke Minden - Hannover, der Ausbau der Nordstrecke des Dortmund-Ems-Kanals und die Weiterentwicklung des FMO von hoher Bedeutung. Die IHK unterstützt den Erhalt und Ausbau der Verkehrswege u. a. durch ihre Sponsoringaktionen für die E 233 und den Dortmund-Ems-Kanal. Sie wirkt darüber hinaus im

Dialogforum A 33 Nord mit und gehört zu den Initiatoren des „grünen Korridors“ West-Ost-Achse der EU-Kommission.

Breitband: Kommunikation verbessern, Regionen anbinden: Leistungsfähige Breitbandanschlüsse sind ein harter Standortfaktor für Unternehmen. Schnelles Internet ist auch in der Region für die allermeisten Unternehmen unverzichtbar. So gehören Videokonferenzen, multimediales Arbeiten oder Internet-Telefonie heute zum Standard. Eine Grundversorgung von mindestens 2 MBit pro Sekunde wird aber noch nicht überall erreicht. Für die Wirtschaft hat die schnelle und sichere Kommunikation insofern hohe Priorität. Gemeinsames Ziel von Wirtschaft und Politik sollte es daher sein, eine flächendeckende Verfügbarkeit von leistungsfähigen Breitbandverbindungen zu angemessenen Preisen zu gewährleisten. Dazu sind die Kommunikations- und Datennetze auszubauen, damit sie auch künftigen Anforderungen gerecht werden. Der Zugang zu Informationen über vorhandene Leitungen sollte erleichtert und die Koordination von Tiefbaumaßnahmen verbessert werden. Für das multimediale Arbeiten von unterwegs sind verlässliche Funknetze mit hohen Übertragungsraten zu schaffen. Für die IHK sind gute Zugänge der Betriebe zum Hochgeschwindigkeitsnetz gerade im ländlichen Raum von hoher Bedeutung. Unternehmen in solitärer Lage sollten beim Einsatz alternativer Techniken und bei der Bündelung der Nachfrage unterstützt werden, z. B. durch das Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen. Die IHK berät über Verfügbarkeiten vor Ort und unterstützt Betriebe wie Kommunen bei der Suche nach Lösungen für die Anbindung an die Datenautobahnen.

Bildung: Wettbewerbsfähigkeit stärken, Fachkräfte gewinnen und halten: Die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes wird maßgeblich durch eine gute Bildungsinfrastruktur von der frühkindlichen Bildung über die allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen bis hin zu den Hochschulen bestimmt. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung wird es immer wichtiger, alle Bildungspotenziale auszuschöpfen. Schon heute können in der Region offene Ausbildungsplätze häufig nicht besetzt werden. Für die Wirtschaft hat die Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften insofern hohe Priorität. Gemeinsames Ziel von Politik und Wirtschaft sollte es daher sein, die Chancen des Bildungssystems auf allen Stufen besser zu nutzen. Dazu ist eine Verbesserung der Qualität der Schulbildung, insbesondere eine Stärkung der Berufsorientierung und der ökonomischen Bildung an den Schulen notwendig. Für die IHK ist der Vorrang der dualen Ausbildung vor vollzeitschulischen Maßnahmen von großer Bedeutung. Das Übergangssystem ist zu reduzieren und die wohnortnahe Beschulung in Fachklassen durch ein Standortsicherungskonzept für die Berufsschulen zu gewährleisten. Die Bedeutung der MINT-Fächer muss gestärkt werden. Für die Region insgesamt sind die beiden Hochschulen ein großer Standortvorteil. Die weitere Entwicklung von Universität und Hochschule an den Standorten Osnabrück und Lingen hat intensive Unterstützung verdient. Die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und Hochschulbildung ist zu verbessern. Die IHK engagiert sich daher im Rahmen der „Offenen Hochschule“ bei der Entwicklung entsprechender Studienangebote in der Region. Zur besseren Verknüpfung zwischen Wirtschaft und Hochschulen unterstützt die IHK die Einwerbung zusätzlicher Deutschland-Stipendien. Im Bereich der MINT-Fächer setzt sie Akzente mit der Veranstaltungsreihe „Technik für Kids“ sowie der Mitmach-Plattform „tecnopedia“.

Infrastrukturprojekte und industrielle Großvorhaben sind insgesamt die Grundlage für Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung. Die notwendigen Planungs- und Realisierungsverfahren sollten zukünftig noch effizienter und lösungsorientierter durchgeführt werden. Dazu gehört, die Geschwindigkeit der Entscheidungsfindung zu erhöhen und die Verbindlichkeit der Beschlüsse sowie die rechtssichere Umsetzung im geforderten Zeitrahmen zu verbessern. Dabei können innovative Beteiligungsverfahren die Transparenz verbessern und die Akzeptanz stärken. So kann Deutschland auch langfristig als Industrieland erfolgreich bleiben.

Die 29. IHK-Regionalkonferenz bittet die Mitglieder des Europäischen Parlaments, des Deutschen Bundestages, des Niedersächsischen Landtages sowie die Vertreter der Kommunalpolitik, durch entsprechende politische Beschlüsse die in dieser Erklärung genannten Ziele zu unterstützen.